

Lässig, souverän und ganz bei sich selbst angekommen

Zwischen Weltmusik und Jazz wandernd, hat die Bündner Formation Kouglof einen langen Atem bewiesen. Bei einem launigen Auftritt in Chur präsentierte sie nun ihr neuestes Album «Fernsicht».

von Carsten Michels

Die Bündner Band Kouglof hat sich in über 20 Jahren ihres Bestehens allerhand anhören müssen. Sie sei «musikalisch versiert, dennoch schüchtern», hiess es an dieser Stelle, als Kouglof im März 2009 ihre erste CD («Verdrejter Kopf») im Konzert vorstellten. Im Oktober 2014, als mit «Maistjarnen» das zweite Album erschien, lobte der damalige Rezensent das Werk, indem er bekannte, es habe ihn, den eingefleischten Weltmusik-Skeptiker, zumindest halbwegs geläutert.

Und im Herbst 2021, am ersten Aufnahmetag für das neueste Kouglof-Album («Fernsicht»), schoss es Tonmeister Thomas Bruderer keck durch den Kopf, es hier «ein bisschen mit Schlaftabletten zu tun» zu haben – ein Gedanke, für den er am Samstagabend bei der CD-Taufe im Churer Loësaal öffentlich Abbitte leistete. Er habe erst im Laufe der Arbeit begriffen, gestand Bruderer ein, dass die ruhige Art des Quintetts einem ganz eigenen «Flow» folge, aus dem sich schliesslich das entwickelte, was die Band auszeichne: ein gleichberechtigtes, fantasievolles Miteinander – und musikalische Tiefe.

Feuertaupe für Simon Steiner

Das CD-Eröffnungstück «Süesses Sibnerli» (aus der Feder von Res Glättli) an den Anfang des Konzerts zu setzen, entsprach daher ganz dem Geist der Band: Elegant unter dem Radar fliegend, glitt das melancholische Stück so selbstverständlich dahin, als habe man es immer schon gekannt. Wie vertrackt der 7/8-Rhythmus eigentlich ist, liessen sich Gitarrist Glättli, Philipp Vogt (Klarinette), Marianne van Wijkoop (Violoncello) und E-Bassist Felix Rüedi keine Sekunde lang anmerken. Und schon gar nicht Perkussionist Simon Steiner.

Der junge Jazzmusiker hat erst vor vier Wochen die Nachfolge des langjährigen Kouglof-Perkussio-



Blicken musikalisch stets über den Tellerrand hinaus: Felix Rüedi, Simon Steiner, Res Glättli, Philipp Vogt und Marianne van Wijkoop (von links) feiern die CD «Fernsicht» mit einem Liveauftritt im Churer Loësaal.

Bild Dani Ammann

nisten Reto Jäger angetreten. Für Steiner war die Platten- zugleich eine Feuertaupe. Denn er trat an diesem Abend zum ersten Mal mit den anderen vier Bandmitgliedern vor Publikum auf. Kaum zu glauben, wie souverän er Jäger ersetzte (der bei den CD-Aufnahmen noch dabei war), sich in den typischen Kouglof-Sound einfügte und dennoch selbstbewusst Führungsaufgaben übernahm – wie etwa in «Wia dr Summer» (von Klarinetist Vogt), wo er mit gekonnt lässi-

gem Drum-Besen-Spiel glänzte. Auch in «Five Steps» (von Bassist Rüedi), einer zügig vorüberrollenden Jazzballade, sorgte Steiner für den nötigen Groove.

Scheinbar aus der Zeit gefallen

Kouglofs Hinwendung zum Jazz hat sich bereits vor Jahren vollzogen, als nämlich Rüedi mit seinem entspannten Bassspiel zur Band dazusties. Trotzdem blieb das, was man Weltmusik nennt, bis heute eine wichtige Inspirationsquelle des Bündner Quintetts. Ausflüge in osteuropäische Gefilde, musikalische Abstecher nach Afrika oder Südamerika unternehmen Kouglof wie eh und je, doch münden all diese Einflüsse stets in eine eigenständige Klangsprache. Der scheinbar aus der Zeit gefallene Klarinetten-Gitarren-Cello-Sound, den Kouglof bis heute pflegen, entpuppt sich im Zusammenspiel mit der prägnanten Rhythmusgruppe als erstaunlich zeitgemäss. Das SRF-2-Radioformat «Klangfenster» sendete denn auch im August gut

20 Minuten Musik vom neuen Album. Ein Ritterschlag, wie Rüedi beim Auftritt im Loësaal betonte.

Für die CD-Taufe hatte sich die Band zudem etwas Originelles einfallen lassen: Zwischen den Musikstücken gab es Videogrüsse von Musikerinnen und Musikern sowie Glückwünsche von Angehörigen und Fans, darunter die Schweizer Schriftsteller Joachim B. Schmidt und Franz Hohler – sie alle mit einer «Fernsicht»-CD in der Hand. So geht cleveres Marketing: locker, flockig, selbstironisch.

Nächster Auftritt: Freitag, 25. November, Restaurant «Calanda», Haldenstein.

Im August stellte Radio SRF 2 die neue Kouglof-CD in der Sendung «Klangfenster» vor – ein Ritterschlag für die Band.

CD-Tipp



Kouglof:
«Fernsicht».
(Brambus Records)